

Erben“, dem Hauptmann Heinrich von Starschedel weichend, über das Schneeberger Silber abrechneten<sup>3</sup>.

Es handelt sich um 35 Abrechnungen, von denen 29 (1—5 und 10—33) auf Römers Namen, die beiden letzten (34 und 35) auf den seiner Erben gehen. Da er vom 3. März bis zum 1. Dezember 1476 an der Palästinafahrt Herzog Albrechts teilgenommen, hat sechs Tage nach seiner Abreise sein Schwager und als Bergschreiber seine rechte Hand Hieronymus Beyer die wünschenswerte Rechnung (6) abgelegt, für drei weitere (7—9) aber als stellvertretender Zehntner der Zwickauer Stadtschreiber M. Johann Reichenbach, empfohlen unter anderem auch durch seine Tätigkeit in der Kanzlei Kaiser Friedrichs III., die Verantwortung getragen. Seit Reichenbachs vorübergehender Amtsführung datiert die vierteljährliche, immer 13 Wochen zusammennehmende Rechnungslegung über das Bergwerk, deren Termine auf Cathedra Petri (22. Februar), Urbani (25. Mai), Bartholomei (24. August) und Clementis (23. November) oder auf den Sonnabenden davor fest wurden, deren Orte aber je nach der Bequemlichkeit der Fürsten oder der Gelegenheit des Obermarschalls Hugold von Schleinitz und des Landrentmeisters Hans von Mergenthal verschieden waren, bisweilen Zwickau oder Leipzig, am häufigsten wohl Dresden. Vor seiner Jerusalemreise, also in fünfundeinhalb Jahren, hat Römer überhaupt nur fünfmal Rechnungsbericht zu geben brauchen. Das spricht einmal für das ihm geschenkte Vertrauen, weiter aber auch für die anfängliche Einfachheit und das allmähliche Werden der Verhältnisse auf dem Schneeberg.

Römer hatte dort seit 1460 mit dem Zwickauer Ratsherrn Hans Federangel und anderen einen Grubenbetrieb unterhalten<sup>4</sup>. Da ihm für diesen 1466 die Münzfreigung auf weitere acht Jahre verlängert worden war, darf man schließen, daß die Ausbeute gering gewesen, daß sie nur aus minder wertvollen Erzen, jedenfalls nicht aus Silbererz bestanden hatte. Durch die Datierung der ersten Zehntrechnung 8. September 1470 bis 26. April 1472 ist der Beginn des Silberbergbaus für den September 1470 gesichert; er wird durch zwei Notizen weiterhin bestätigt<sup>5</sup>. An der Spitze der Einnahmen steht die Niederschrift: „item zcum ersten 118 marck von Nativitatis Marie (8. September) biß uff Weinachten, davon 11 marck 13 ½ lot

<sup>3</sup> T 135, Bl. 205b.

<sup>4</sup> Hoppe a. a. O. S. 7.

<sup>5</sup> T 135, Bl. 1a und 8b.